

# Karlsruher Akademiker erfolgreich beim Baltic Sprint Cup und der LTU Sailing Week

(Teil 1)

Die Karlsruher Universität (TH) ist neben einer elitären Hochschulausbildungsstätte auch die Heimat der Akademischen Seglergruppe ASK e.V.. Der Verein fördert die Ausbildung von wichtigen Soft Skills ihrer Studenten und Mitglieder während der akademischen Ausbildung durch Einsätze an Bord von Regattayachten. Ein wichtiges Ziel des akademischen Vereins ist es, nicht nur die Studenten im Segeln auszubilden, sondern sie auch an den Hochseeregattasport heranzuführen, in dem sie Verantwortung im Team übernehmen müssen.

Der Verein schaut inzwischen auf eine lange Regattatätigkeit zurück. Durch erfolgreiche Teilnahmen an mehreren Kieler Wochen, zwei Internationalen Deutschen Meisterschaften im Seesegeln, der Baltic Week, französischen Studentenmeisterschaften Course Croisière EDHEC, der Cowes Week und verschiedenen Nordseewochen (siehe Seglerzeitung 11/04, 12/04, 02/07 und 03/07) konnte die ASK in den vergangenen Jahren bei nationalen und internationalen Regatten beweisen,

dass Hochseeregattasport auch von Mannschaften aus Baden-Württemberg nachhaltig durchgeführt werden kann.

Im vergangenen Jahr nahm der Verein zum ersten Mal am dritten Baltic Sprint Cup sowie an der 11. LTU Sailing Week teil. Der Baltic Sprint Cup (BSC) führte ein Feld von 26 Yachten auf den Spuren der alten Hansekoggen über fünf Etappen von Kopenhagen quer durch die Ostsee bis nach Pärnu in Estland. Im Einzelnen waren 630 Seemeilen in 15 Tage in

sechs Länder zu segeln. Die Flotte startete am 20. Juli in Kopenhagen, die Zieletappen waren Sassnitz, Danzig, Klaipeda, Ventspils und schließlich Pärnu. Zur Regattavorbereitung diente ein einwöchiges Regattatraining, um sowohl die Mannschaft mental als auch die gecharterte Bénéteau First 40.7 technisch auf den Start in Kopenhagen vorzubereiten. Aufgrund der zeitlichen Dauer der Regatta mussten mehrere Crewwechsel vorgenommen werden. Die ASK-Crews bestanden diesmal überwiegend aus Regattaneulingen. Das Regattatraining, die einzelnen Regattaetappen und die Rücküberführung wurden unter diesen Vorzeichen auf die Skipper Olaf Kasprzyk und Friedbert Mathes aufgeteilt, die mit ihrer langjährigen Erfahrung in kurzer Zeit aus Regattanovizen mit Hilfe von „alten Hasen“ hochseetaugliche Regattacrews formten. Bei den einzelnen Etappen wurde das gesamte Repertoire des Hochseesegelns abgefragt. Flaute mit Gegenstrom, Spisegeln bei Starkwind und Langstreckentaktik, die vor allem bei der Strecke Sassnitz-Danzig gefragt war. Bei dieser Streckenwahl zeigte sich, dass modernste Regatta-Software, die meteorologischen Daten einbindet, auch meist die schnellste Strecke berechnet. Der Sieg bringende Kurs war in diesem Fall über Bornholm und nicht entlang der pommerischen Küste.

Fortsetzung 04/2008



v.l.n.r.: Ralph Hahner, Oliver Grigat, Fabian Brosig, die Skipper Friedbert Mathes und Olaf Kasprzyk, Rainer Badent, Dirk Fulle, Horst Altstadt, Bernd Hoferer.



o.R.v.l.: Ralph Hahner, Fabian Brosig, Oliver Grigat.

u.R.v.l.: Dirk Fulle, Cornelia Bauer, Skipper Olaf Kasprzyk, Bernd Hoferer, Rainer Badent.